

Entwurf

24. Januar

4

Herr Reichskanzler !

Die Vertreter der Deutschen Evangelischen Kirche bitten Sie, Ihnen über das Wesen dieser Kirche, über die ^{heutige} Not und über den Weg zu deren Ueberwindung Folgendes vortragen zu dürfen:

Die Deutsch-Evangelische Kirche bekennt sich zu ihrer Aufgabe, im Raum des deutschen Volkes und Staates das Wort Gottes nach der Heilig~~sten~~ Schrift zu hören und zu verkündigen. Sie tut das in der alleinigen Verantwortung gegen den, an den sie glaubt und von dem sie ihre Existenz und ihren Auftrag hat, Jesus Christus. Indem sie in dieser Verantwortung handelt, dient sie dem deutschen Volk und Staat. Denn eben davon lebt jedes Volk und jeder Staat, dass Gottes Wort in seinem Raum in Gehorsam gehört und verkündigt wird.

Im Lauf der Ereignisse des vergangenen Jahres ist die Deutsche Evangelische Kirche dadurch in Not geraten, dass diese ihre Aufgabe und Verantwortung, mit der sie steht und füllt, von vielen ihren Gliedern und leider nicht zuletzt von der neuingesetzten Reichskirchenregierung nicht so ernst genommen worden ist, wie das geschehen muss. Kirchenfremde Rücksichten und Zielsetzungen haben das Handeln der Kirche weithin in einer Weise verdunkelt, die ihre Existenz als Kirche in Frage stellen musste.

KBA 9234.28

Schwere innere Kämpfe sind die notwendige Folge dieser Nachlässigkeit gewesen. Die Einheit der Kirche ist in ihrem Zentrum bedroht. Wir beklagen es mit Ihnen, Herr Reichskanzler. Ihnen dies in einer Zeit sagen zu müssen, in der das deutsche Volk unter Ihrer Führung seine politische Einheit wiedergewonnen hat. Aber wir sagen die Wahrheit und bitten Sie von dem ganzen Ernst der Lage Kenntnis zu nehmen.

Wir bitten Sie, Herr Reichskanzler, als Führer und Vertreter des Staates in dieser Stunde darum, der Deutschen Evangelischen Kirche Ihr Vertrauen nicht zu entziehen. Kräfte, die zur Ueberswindung der gegenwärtigen Notlage nötig sind, sind vorhanden und sind am Werk. Aber sie bedürfen ausser der Hilfe, die ihnen nur aus der Quelle alles kirchlichen Handelns selbst zukommen kann, vor allem einer grösseren Bewegungsfreiheit. Diese Bewegungsfreiheit ist im Laufe des vergangenen Jahres, insbesondere bei den Kirchenwahlen im Juli 1933 durch das Verhalten bestimmter Organe des Staates und der Partei schwer bedroht gewesen. Mit darum ist es zu der heutigen Lage gekommen. Wir erinnern uns dankbar an die Worte, in denen Sie, Herr Reichskanzler, bei der Eröffnung des Reichstages in Potsdam am 21. März 1933 den Kirchen den ihnen zugewiesenen Raum im neuen Staat gesichert haben.

Der nationalsozialistische Staat wird in der Deutschen Evangelischen Kirche dann dasjenige finden, was er entsprechend ihrer Geschichte in den letzten 400 Jahren mit Recht von ihr erwartet, wenn sie die innere und äussere Möglichkeit hat, ihr Leben so zu gestalten, wie es ihrem eigenen Wesen und ihrem eigenen Auftrag entspricht. Er könnte keinen Segen erwarten von einer Kirche, die, aus welchen Gründen immer, sich selbst preisgeben würde. Die Kirche, die Volk und Staat in Irene dient, ist die Kirche, die zuerst und vor allem gebunden ist durch die Treue gegen den, der der Herr aller Herren ist.

Seinem Nachschutze empfehlen wir Sie und Ihre Regierung,

unser teures deutsches Volk und Vaterland !

unser deutsches

Die Verluste der Schule an Kinder bitten Sie, Ihnen über die
Hese über Kinder, die ihre heutige Not und über die
zu ^{den} ~~den~~ Alarinder, Gelpack vorlage zu lassen.

Die deutsche Kunst bekannt ist im Reich der Götter, im Namen des
deutschen Volkes, und Staats, der Welt Gottes, und der hl. Schrift zu lesen und
zu verkünden. Sie hat das in der allseitigen Verantwortung gegen den an der sie glaubt
den Herrn Jesus Christus, in demselben, dass in demselben Namen wir
in diese Verantwortung, damit wir den deutschen Volk aus
Staat. Denn der Herr hat jede Volk, jede Staat, dem
Gottes Wort in seinem Namen zu gebieten, zu lehren und zu verkünden

Wied.
Der Reich
Wohl der Euphorie de von jenen Jahren ist die Kirche dadurch &
Nicht geringer, dass die, ihre Aufgabe nach Verantwortung, vor die sie
steht und fällt, zu viele ihrer Glieder nach Wille nicht zu behält zu
der neu christliche Menschliche Lösung nicht so weit genommen worden
ist, wie dasjenige voraus. Die Ehre seiner Kämpfe wird der
entscheidende Folge dieser Nachlassung sein. Die Ehre der
Kirche ist in diesen Centren bedroht. Die Lehren es ist keine, keine
die in einer Zeit sagen zu können, in der der deutsche Volk seine
gebildete Elite wieder gewonnen hat. Wie wir sagen der Volksrat
und alle die von dem großen Geist der Tage beunruhigt zu sehen.

† Handel bewachte Wohl-
wille. Viel schmerz
haben der Handel &c.
et. er. Wohl vollen &
eine Gese. verschafft,
die ihre Erbschaft
Wohl & Gese. stelle
muss.

Franklin
Gibbs

Da bitte Sie, Herr D. als Vertreter Polen der Staat in diese Handels-
verträge einzutreten, da doch die Verträge wohl zu
erwarten. Die Kräfte der im Umlauf der gegenwärtigen Verträge zu
nützlich sind, sind ~~verhandelt~~ auch sind an Werk. Als sie beschaffen waren
aus der Hilfe, die über nur aus der Kräfte aller künftigen Handels-
verträge aus in allen eine gewisse Bewegung beibehalten. ~~gefallen~~ Diese
Bewegung beibehalten ist in der Kauf der ungenutzten Güter, ~~da~~ der Verkauf
bestimmte Gegenstände der Staaten und der Provinzen sehr beibehalten werden.
Mit diesem ist es in der letzten Lage gekommen. Da können wir darüber
an denken in der Weise, in diese Herr D. der die Erfahrung der
Verträge in Polen in 5. April der Kräfte der über gegenwärtigen
in allen Staat geübt sein.

† m. l. des la
Vierge m. l. a l'au
1933

[illegible]

1 cat present Blue
Goshawk & the
white 4000 Lake
at North in the

Christl. Hospiz „St. Michael



Telegramm-Adresse:

Michaelhospiz

Berlin SW. 68, den 193

Wilhelmstr. 34

Fernsprecher: F 5 Bergmann 1967 u. 52